Mittag-Ausgabe.



Hundertunddritter Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9–11 Uhr Vorm.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 308

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal,** an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 2. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.,** auf der letzten Seite **30 Pf.,** in der **Mittagausgabe 25 Pf.,** an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1896

Deutscher Reichstag.

81. Sitzung vom 1 Mai, 2 Uhr.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Die **zweite Berathung des Börsengesetzes** wird beim § 47 fortgesetzt, der Bestimmungen über den Terminhandel enthält und dem Bundesrath die Befugniß giebt, unter gewissen Bedingungen den Terminhandel zu verbieten. Dazu liegt der Antrag Fuchs-Schwarze (Ctr.) vor, den Terminhandel in Getreide und Mühlenfabrikaten ganz zu verbieten.

Abg. Dr. **Schönlank** (Soz.): Die Mehrheit des Hauses ist ja entschlossen, den Getreideterminhandel zu verbieten, aber die Verantwortung, die wir damit übernehmen, ist eine so schwere, daß ich doch noch einige Bedenken dagegen geltend machen muß. Der Terminhandel hat vor allen Dingen den Vortheil, daß er das Getreide nach dem Platze des Inlandes lenkt, wo der höchste Preis bezahlt wird. Der Terminhandel beseitigt die Preisschwankungen und verhindert es, daß eine Konjunktur auf längere Zeit einseitig ausgenützt wird. Das Verbot des Terminhandels in Getreide ist geradezu eine Prämie auf den Brotwucher. (Lärm rechts.) Die Agrarier wollen den Brotpreis erhöhen, wir aber wollen billige Brotpreise. Wovon leben denn die Agrarier? Sie stecken eben die Differenz, die durch die Kornzölle zwischen Inlands- und Weltmarktpreis hergestellt wird, in die Tasche, das ist ein reines Differenzgeschäft! (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Herr v. Berlepsch hat sich allerdings gegen das absolute Verbot des Terminhandels ausgesprochen, hat aber seine Rede mit so viel agrarischen Argumenten verbrämt, und in so dunklen Farben die Schädlichkeit des Terminhandels an die Wand gemalt, daß seine Rede eigentlich nichts sagte als: „Durch das Gesetz wollen wir den Terminhandel nicht todtmachen, aber wir wollen ihn im Verwaltungswege abmurksen." (Große Heiterkeit.) Aber man weiß doch nicht, ob Herr von Lucanus nicht schon bei Herrn von Berlepsch gewesen ist, und ob er nicht schon seine Entlassung erhalten hat. (Lärm rechts.) Deshalb müssen wir besonders vorsichtig in der Ertheilung diskretionärer Befugnisse sein, denn wer weiß, wie das nächste Ministerium denken wird. Bisher ist die Regierung Schritt für Schritt in allen Fragen vor den Agrariern zurückgewichen, auch die bürgerlichen Parteien haben eine Schwenkung nach rechts gemacht. Hat doch die leichte Kavallerie des Herrn v. Plötz selbst die nationalliberalen Agrarier an ihre Roßschweife gebunden. (Großer Lärm rechts). Wer weiß, was hier sich hinter den Kulissen abgespielt hat? Hat doch eine gewisse Person, die ich nicht weiter nennen will, bei einem Diner gesagt: „Verbieten Sie doch den Terminhandel!" Herr Barth hat ganz recht mit seiner Verurtheilung des Professors Kühn, dieser versteht zwar etwas von der Viehzucht, ist aber in nationalökonomischen Fragen der reine Sonntagsreiter. (Großer Lärm rechts). Der Terminhandel hat den Produzenten nicht geschadet, den Konsumenten aber stets zum Vortheil gereicht. (Lachen rechts). Man soll deshalb nicht die nothwendige ökonomische Entwicklung durch Polizeigesetze aufhalten. Gehen Sie (nach rechts) doch nach Amerika (Stürmische Heiterkeit) und lernen Sie aus den dortigen Verhältnissen! Wenn Sie den Terminhandel verbieten, so werden Sie nur eine berechtigte Erbitterung auch in die Kreise tragen, die bisher zu Ihnen gehalten haben (Lachen rechts) und damit unsere Geschäfte besorgen. Wir haben bisher an dem Zustandekommen des Gesetzes mitgearbeitet, wir machen aber unsere Haltung von der Regelung der Frage der Festsetzung der Getreidepreise abhängig. Brotwucher können und wollen wir nicht treiben. (Beifall bei den Sozialdemokraten. Lachen rechts.)

Abg. Dr. **Bachem** (Centr.): Wenn der Vorredner sagt, daß durch Aufhebung des Terminhandels billiges Brot geschaffen wird, so muß doch der Terminhandel Einfluß auf den Getreidepreis üben. Mit Schlagworten, wie: daß der Terminhandel eine Demokratisirung des Handels bedeute, können wir diese schwierige Frage nicht lösen. Die Klagen über die Auswüchse des Terminhandels sind schon sehr alt, es ist falsch, daß die moderne agrarische Agitation diese Klagen erst erzeugt hat, sie hat sie nur in den Vordergrund gestellt. Die Landwirthschaft verspricht sich eine Besserung der Preise von der Aufhebung des Terminhandels, aber ich bin nicht sicher, ob nicht nach einer Reihe von Jahren die landwirthschaftliche Agitation die Wiederzulassung des Terminhandels verlangt. In der Gestalt, wie sich der Terminhandel heute entwickelt hat, sind die Leute, die sich damit befassen, gar nicht gewillt, einen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage herbeizuführen, sondern sie haben nur die Tendenz, möglichst viel Geld zu verdienen. Sobald der Terminhandel einem berechtigten Bedürfniß genügt, ist er legitim; das ist aber heute zum größten Theil nicht der Fall. Meine Freunde sind in dieser Frage ursprünglich durchaus nicht einheitlich gesinnt gewesen, aber je ruhiger die Diskussion weiter geführt worden ist, um so mehr hat sich doch unter ihnen die Ansicht Bahn gebrochen, daß es nicht gut ist, diesen kleinen legitimen Theil um seiner selbst willen zu konserviren, während der größere illegitime Theil mit in den Kauf genommen werden muß. Die Unterscheidung zwischen dem effektiven und dem Blanko-Terminhandel ist nicht immer identisch, mit dem Unterschied zwischen legitimen und illegitimen Handel. Hätte der Terminhandel durchweg die Tendenz, den Getreidepreis herabzudrücken, so dürfte man ihn im Interesse der Konsumenten nicht aufheben. Das ist aber nicht der Fall. (Lachen links.) Konsumenten und Produzenten, soweit sie auf dem Boden des reellen Geschäfts stehen, haben ein Interesse daran, daß die Preisunterschiede möglichst geringe sind. Eine möglichste Stabilität des Preises ist der Lebensnerv des legitimen Geschäftes. Aeußerst schlimm ist der Terminhandel mit sogenanntem Papierweizen oder mit Getreide, das unser Herrgott gar nicht hat wachsen lassen. Hieraus entspringt eine neue Fehlerquelle für die Preisbildung, der die Regierung versucht hat, zu Leibe zu gehen, aber ohne Erfolg. Wir müssen in dieser Hinsicht den entscheidenden Schritt thun. Die Verantwortung für die Entscheidung, die wir heute treffen, wird nicht von uns allein getragen, sondern von der agrarischen Agitation im Lande. Es hat auf mich einen gewaltigen Eindruck gemacht, daß unter den Landwirthen eine so allgemeine öffentliche Meinung gegen den Börsenterminhandel herrscht. Diese Volksmeinung, der Volksinstinkt, der sich in so energischer und machtvoller Weise Bahn gebrochen hat, halte ich für eine gesunde. Aber ich bin auch aus rein theoretischen, verstandesmäßigen Gründen bereit, für meinen Theil die Verantwortung mit zu übernehmen und die große Mehrzahl meiner Freunde steht auf demselben Standpunkt. (Beifall rechts) Ein anderer Theil meiner Freunde steht der Frage skeptischer gegenüber, da sie nicht überzeugt sind, daß die Abschaffung des Terminhandels unserer Landbevölkerung die erwarteten Vortheile bringt. Dieser Theil ist auch nicht überzeugt, daß die Vortheile des legitimen Terminhandels so gering sind, daß man ihn ohne Weiteres abschaffen kann. Aber auch sie werden trotzdem mit uns für die Abschaffung des Terminhandels stimmen, aus der Ueberzeugung, daß der weitaus größte Theil des Terminhandels ein Unfug ist, den man um seiner selbst willen abschaffen muß, gleich viel, ob sich für die Landwirthschaft ein Vortheil oder Nachtheil daraus ergiebt. Unter diesen finden sich erfahrene Landleute, ebenso wie sich unter denen, die meiner Ansicht sind, sehr angesehene Vertreter der industriellen Bevölkerung finden. Da wir aber alle von der Richtigkeit dieses Schrittes überzeugt sind, so werden wir geschlossen für die Aufhebung des Terminhandels stimmen. (Lebhafter Beifall rechts und im Centrum.)

Unterstaatssekretär **Rothe** vertheidigt unter großer Unruhe des Hauses die Regierungsvorlage, denn deren Bestimmungen würden vollständig genügen, die Auswüchse des Terminhandels zu beseitigen. Die einzelnen Ausführungen des Redners bleiben auf der Tribüne unverständlich.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.): Der Reichstag hat seit Jahr und Tag vor keiner ernsteren Frage gestanden (Sehr wahr!), wir sind uns unserer Verantwortlichkeit voll bewußt. Man spricht davon, daß den großen Massen das Brot vertheuert werden soll, aber gehören denn die Massen der ländlichen Bevölkerung, die unter den niedrigen Getreidepreisen leiden, nicht auch zu den großen Massen? (Sehr richtig! rechts.) Außerdem kommt die Verbilligung des Getreides dem konsumirenden Publikum nur in sehr beschränktem Maße zu Gute. Selbst der größte Getreidehändler in Deutschland, Herr Heuser in Duisburg, hat sich gegen den Börsenterminhandel ausgesprochen. Der legitime Terminhandel bleibt trotzdem bestehen, auch wenn der Börsenterminhandel verboten wird. Es besteht ein großer Unterschied zwischen Termin- und Konsumwaare. Das gute Getreide, so ist in der Börsenenquetekommission gesagt worden, ist viel zu schade für den Berliner Terminmarkt, ein Weizen, den der Müller brauchen kann, kommt nicht dahin, die Terminpreise für schlechte Waare drücken aber auf den Preis der guten Waare, darin liegt der Schwerpunkt der ganzen Sache. (Sehr richtig! rechts.) Von den Sachverständigen, die die Börsenenquetekommission vernommen hat, haben sich sehr viele gegen den Terminhandel ausgesprochen. Ein Müller sagte: Den Schund, der auf Termin gehandelt wird, können wir nicht brauchen! Herr Sobernheim-Berlin behauptete, daß beim Terminhandel oft direkter Dolus vorläge. Man verweist mich auf meine Bremer Rede, nun, vor einer so guten Gesellschaft rede ich gerne, vor jeder beliebigen Börsenversammlung aber möchte ich dies nicht thun. Der Sachverständige Horwitz-Hamburg sagte, er habe in seiner Jugend Kriegstänze der Wilden gesehen, aber diese seien das reine Zephyrgesäusel gegen die Scenen im Kündigungszimmer der Berliner Börse, dort sei es so zugegangen, als ob fünfhundert Tollhäusler losgelassen wären. (Große Heiterkeit.) Herr Schwersenz meinte sogar: Die Spielbanken hat man geschlossen, den Terminhandel läßt man bestehen. Da hätte man doch lieber die Spielbanken offen lassen sollen, denn dort kann man doch nur das Geld verlieren, was man besitzt, und bekommt noch das Reisegeld wieder, beim Terminhandel aber kann man Riesensummen verlieren, die man nie besessen hat. (Hört! hört! rechts.) So lauten die Aeußerungen von Sachverständigen, die mir mehr werth sind, als alle Reden in Protestversammlungen. Wenn wir Vortheile und Nachtheile des Getreide-Terminhandels abwägen, dann verschwinden die Vortheile ganz und gar vor den großen Nachtheilen. Zu sanguinische Hoffnungen darf man allerdings auf das Verbot des Terminhandels nicht setzen. Ich habe schon bei der ersten Lesung ausgeführt, daß hierdurch eine große Preissteigerung des Getreides vorerst wohl nicht eintreten würde. (Beifall rechts)

Abg. Dr. **v. Bennigsen** (nl.): Wir haben uns nach eingehenden wiederholten Erörterungen entschlossen, einstimmig für das Verbot des Terminhandels in Getreide zu stimmen. Für uns handelt es sich darum, ob Vortheile oder Nachtheile davon für die Landwirthschaft und für den allgemeinen Verkehr zu erwarten sind. Wir haben uns nicht durch die agrarische Agitation, sondern durch unsere eigene Ueberzeugung leiten lassen und wir sind uns der vollen Verantwortlichkeit unseres Handelns bewußt. Der Minister von Berlepsch hat gestern die Nachtheile geschildert, die die Berliner Börse von der Aufhebung des Terminhandels erleidet und Dr. Barth hat eine Theuerung in Folge dieser Maßregel prophezeit. So liegt es aber nicht. Man muß doch bedenken, daß in den letzten Jahren die Löhne der Arbeiter in die Höhe gegangen und der Getreidepreis dauernd gesunken ist. Wenn wir die Aufhebung des Terminhandels verlangen, so geschieht das, weil die gesammte Landwirthschaft, auch die Landwirthe, die nicht auf dem Boden des Antrages Kanitz stehen, schwere Nachtheile von dem Terminhandel erleidet. Es handelt sich also um große wirthschaftliche Interessen. Andererseits ist es übertrieben, wenn man sagt, daß die Grundlagen unserer Börseneinrichtung durch eine solche Maßregel erschüttert werden; das trifft nur auf die Berliner Börse in etwas zu, nicht aber auf die anderen deutschen Börsen. Die ganze Müllerei, die doch am meisten interessirt ist, hat in der Börsenenquetekommission einstimmig erklärt, daß sie den Terminhandel garnicht gebraucht, da sie auf diesem Wege doch nicht das nöthige Getreide beziehen kann. Die Presse trifft der Vorwurf, daß sie das Mißverständniß, als ob wir den Terminhandel überhaupt beseitigen wollten, nicht genügend aufgeklärt hat. Wir wollen nur den börsenmäßigen Terminhandel treffen. Die Schäden und Nachtheile aus dem Terminhandel sind nach unserer Meinung viel größer als die möglichen Gefahren seiner Aufhebung. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Hierauf wird ein von der Rechten und dem Centrum gestellter Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. **v. Plötz** (kons.): Ich konstatire, daß ich mich bereits als einer der ersten zum Worte gemeldet hatte, aber durch den Schluß der Debatte am Sprechen verhindert bin. (Zuruf links: Ihre Freunde haben ja selbst dafür gestimmt!) Ich wollte nicht nur sachliche Momente vorbringen, sondern auch dem Abg. Singer auf seine neuliche Rede persönlich antworten. Ich behalte mir eine Antwort für die dritte Lesung vor.

Abg. Graf **Arnim** (Rpt.): Ich bin leider durch den Schluß der Debatte verhindert worden, zu erklären, daß ich mit meinen Freunden für den Antrag Schwarze stimmen werde.

Abg. **Singer** (Sozd.): Meine Freunde werden einstimmig den Antrag verwerfen. Herrn v. Plötz gegenüber bedaure ich, daß ihm keine Gelegenheit gegeben ist, seine Antwort heute schon zu ertheilen. Ich hätte ihm dann auf seine Antwort ebenfalls eine Antwort gegeben und behalte mir diese meine Antwort auch bis zur dritten Lesung vor.

Abg. Dr. **Hahn** (bei keiner Partei): Auch ich hatte mich zum Wort gemeldet. Ich muß das ausdrücklich konstatiren, da dies von mir in weiten Kreisen ausdrücklich erwartet wurde. (Gelächter.)

Abg. Graf **Bernstorff**-Uelzen (Welfe) erklärt, daß seine Partei aus praktischen und nicht aus taktischen Gründen für den Antrag Schwarze stimmen wird.

Persönlich bemerkt

Abg. **v. Plötz:** Mir wurde vorhin zugerufen, ich hätte selbst für den Schluß der Debatte gestimmt. Das ist unwahr, ich verbitte mir das! (Zuruf links: Ihre Freunde haben dafür gestimmt.)

Auf Antrag des Abg. Barth ist die **Abstimmung über den Antrag Schwarze eine namentliche.**

Dafür stimmen 200, dagegen 39 Abgeordnete, der **Antrag ist also angenommen.** Dafür stimmen geschlossen die Konservativen, die Reichspartei, die Nationalliberalen, die Polen, die Antisemiten, die Welfen und das Centrum, dagegen die beiden freisinnigen Parteien, die Deutsche Volkspartei und die Sozialdemokraten. Die Elsässer fehlten bei der Abstimmung.

§ 47 wird sodann im ganzen mit dem Zusatz des Antrages Fuchs-Schwarze mit großer Mehrheit angenommen. Die §§ 48–73 (darunter auch die Vorschrift der Eintragung ins Börsenregister für Termingeschäfte) werden ohne Debatte angenommen.

§ 72a (neu von der Kommission eingefügt) lautet: **Wer für Mittheilungen in der Presse,** durch welche auf den Börsenpreis eingewirkt werden soll, Vortheile gewährt oder verspricht oder sich gewähren oder versprechen läßt, welche in auffälligem Mißverständniß zu der Leistung stehen, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre und zugleich mit Geldstrafe bis zu fünftausend Mark bestraft. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der sich für die Unterlassung von Mittheilungen der bezeichneten Art Vortheile gewähren oder versprechen läßt. Der Versuch ist strafbar. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann ausschließlich auf die Geldstrafe erkannt werden.

Abg. **Lenzmann** (Frs. Vpt.) beantragt, statt „Mittheilungen in der Presse" zu sagen „betrügerische oder auf Täuschung berechnete Mittheilungen in der Presse", ferner vor „Vortheile" das Wort „unverhältnißmäßige" hinzuzufügen und begründet unter großer Unruhe des Hauses seinen Antrag mit dem Hinweis darauf, daß nach der jetzigen Fassung des Paragraphen 72a auch Mittheilungen der Presse, die auf Wahrheit beruhten, bestraft werden könnten, wenn sie eine Einwirkung auf die Preisbildung hätten.

Geheimrath **Hoffmann** hält diesen Einwand für gerechtfertigt und bittet, den Antrag Lenzmann in seinem ersten Theile anzunehmen, den zweiten aber abzulehnen.

Nach kurzer, weiterer Debatte, an der sich die Abgg. Dr. **Bachem** (Ctr.), Dr. **Hahn** (b. k. P.) und **Lenzmann** (Frs. Vpt.) betheiligen, wird der Antrag Lenzmann abgelehnt und § 72a in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso ohne Debatte der Rest der Vorlage und folgende von der Kommission vorgeschlagenen Resolutionen: 1. „Den Reichskanzler zu ersuchen, mit denjenigen Staaten, in denen ein börsenmäßiger Terminhandel in Kammzug und anderen Halbfabrikaten der Textilindustrie besteht, wegen Untersagung dieses Handels in Verhandlungen zu treten und über das Ergebniß derselben dem Reichstage Mittheilung zu machen." 2. „Den Reichskanzler zu ersuchen, veranlassen zu wollen, daß in den statistischen Jahrbüchern für das deutsche Reich alljährlich Mittheilungen über die an den einzelnen deutschen Börsen zur Einführung gelangten Werthpapiere mit Bezeichnung der Einführungsfirma, des Einführungskurses sowie des Betrages und der Art dieser Werthpapiere zur Veröffentlichung gelangen."

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr. (Interpellation Meyer-Danzig, betr. die Konvertirung, Interpellation Auer, betreffend Verhaftung des Abg. Bueb, Abgabentarif für den Kaiser Wilhelmskanal.)

Schluß nach 5³/₄ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 1. Mai. [Aus dem Reichstage.] Mit 200 gegen 39 Stimmen hat der Reichstag den Getreideterminhandel verboten. Ein Sturm des Jubels durchbrauste bei Verkündigung dieses Ergebnisses die Reihen der Mehrheit. Nach den heutigen Reden und Vorgängen im Reichstag muß man damit rechnen, daß die Mehrheit auch in dritter Lesung fest bleiben wird, nachdem das Centrum und die Nationalliberalen einstimmig für das Verbot gestimmt haben. Es liegt ferner die Möglichkeit vor, daß die verbündeten Regierungen sich sagen: Wollt Ihr, der

Reichstag, die Verantwortung für das Verbot auf Euch nehmen, so brauchen auch wir am Ende keine Prinzipienreiter zu sein und könnten die Sache ja einmal versuchen. Diese Möglichkeit scheint uns näher zu liegen als die, daß der Bundesrath das Gesetz an der Frage des Getreideterminhandels scheitern lassen möchte. Die Entscheidung der Mehrheit der Nationalliberalen für das Verbot war schon seit einigen Tagen vorherzusehen. Ueberrascht hat es aber doch, daß Herr v. Bennigsen in einer ungewöhnlich scharfen Rede die Einstimmigkeit seiner Fraktion mittheilen konnte. Bei dieser Ankündigung ging eine tiefe Bewegung durch den Saal, eine kaum weniger tiefe als nach der Rede des Abg. Bachem, der ganz unumwunden erklärte, daß die Verantwortlichkeit für das Verbot getragen werde vom Volksinstinkt, besonders von der agrarischen Agitation im Lande, von der er garnicht leugne, daß sie auf ihn einen tiefen Eindruck gemacht habe. Kurz und klar: Das Centrum streicht die Segel vor der Fronde der schlesischen Agrarier unter des Grafen Strachwitz Führung. Es liegt ein seltsamer Humor darin, daß eine so starke Reichstagsmehrheit zum vernichtenden Schlage gegen die Börse am Tage der Eröffnung der Ausstellung ausgeholt hat.

— In der am 30. v. Mts. unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde der Vorlage, betreffend die zollamtliche Prüfung der Mühlerfabrikate, und der Vorlage, betreffend die Auslegung des § 58 des Krankenversicherungsgesetzes, Zustimmung ertheilt.

= In der Krisenfrage wird entschieden abgewiegelt. Plötzlich soll Alles in bester Ordnung sein. Man würde das mit mehr Vertrauen aufnehmen, wenn sich nicht der Versuch anknüpfte, die Alarmartikel in der „Köln. Ztg." und im „Hamb. Corr." als harmlose Leistungen auszugeben, die im Uebereifer mißverstanden worden seien. Die bevorstehende Reichstagsdebatte über die vierten Bataillone wird hoffentlich mehr Klarheit in die künstlich verdunkelte Situation bringen.

L. C. Den Konservativen scheint es ob ihres gestrigen Sieges über das Lehrerbesoldungsgesetz bange zu werden. Die „Kreuzztg." schiebt die Schuld für die Ablehnung der Kommissionsberathung auf die Bürgermeisterpartei (die aber natürlich ohne die Mitwirkung der Konservativen machtlos gewesen wäre). Die „Kreuzztg." bedauert das „so schroffe Vorderhandweisen der auf sehr gründlichen Arbeiten des Abgeordnetenhauses beruhenden Vorlage"; zum mindesten hätte das Herrenhaus erst nach einer sorgfältigen kommissarischen Berathung definitive Stellung nehmen können. Auf der Tagesordnung der Sonnabend-Sitzung steht die zweite Berathung des Gesetzentwurfs.

— Das tragische Ende des Prof. Geffcken beschäftigt natürlich die Presse. Wir haben schon gestern bei der Meldung von seinem Tode eine gedrängte Skizze seines Lebens und Wirkens gegeben. Zur Ergänzung entnehmen wir einem Artikel der „Voss. Ztg.", der besonders Geffckens literarische Thätigkeit in Betracht zieht, das Folgende:

Geffcken war ein Mann von großer Belesenheit, von umfassendem Wissen, von juristischem Scharfsinn. Deshalb gewann er einen weit über seine Amtsthätigkeit hinausreichenden Einfluß. Dazu kam, daß ihm eine nicht gewöhnliche Darstellungsgabe zu eigen war; er war ein guter Schriftsteller auf volkswirthschaftlichem, finanzwissenschaftlichem und geschichtlichem Gebiete, ein tüchtiger Feuilletonist und Essayist, und selbst an Bühnenstücke hat sich der Gelehrte gewagt. Mit Herrn von Bismarck-Schönhausen war Geffcken nahe bekannt, sodaß man in einer Denkschrift über die Verfassung des deutschen Bundesstaats, die Geffcken während des Krieges mit Frankreich erscheinen ließ und dem Kronprinzen in das Hauptquartier sandte, vielfach Gedanken begegnet, die, wenn sie nicht von dem Kanzler eingegeben waren, jedenfalls von ihm ausgeführt wurden. 1872 wurde Geffcken bekanntlich zum Professor der Staatswissenschaften und des öffentlichen Rechts an der neuen Universität Straßburg ernannt, deren Kurator sein Freund Roggenbach war. Auch in den reichsländischen Staatsrath wurde Geffcken berufen. Aber er war zu unruhig, zu nervös, als daß es ihn dauernd im Lehramte geduldet hätte. Er nahm 1882 aus Gesundheitsrücksichten Urlaub und trat aus dem Lehrkörper aus, um bald in München, bald in Hamburg zu leben. Eine große Zahl von Schriften der verschiedensten Art zeugt von seiner Vielseitigkeit; insbesondere veröffentlichte er umfassende Bearbeitungen einzelner Theile des Völkerrechts in Holtzendorffs Handbuch, wie er auch Heffter, Lehrbuch des Völkerrechts, und Martens Guide diplomatique neu herausgab. Ebenso rühren in Marquardsens Handbuch große und wichtige Arbeiten namentlich nationalökonomischer Materie von ihm her. Besondere Schriften behandeln die Reform der preußischen Verfassung, den Staatsstreich von 1851, die Alabamafrage, die Geschichte der orientalischen Frage, Staat und Kirche, die Bankfrage; seine „Politischen Federzeichnungen" wurden vom Allgemeinen Verein für deutsche Literatur herausgegeben. In der jüngsten Zeit hat Geffcken über Tagesfragen eine Reihe von Aufsätzen und Gutachten in Zeitungen veröffentlicht.

Parlamentarische Nachrichten.

— Der Senioren-Konvent des Reichstages beschloß, die zweite Lesung des Margarinegesetzes auf Montag anzuberaumen, sodann die zweite Lesung des Zuckersteuergesetzes, die dritte Lesung der Gewerbeordnungsnovelle, sowie andere zweite und dritte Lesungen. Die Frage der Vertagung oder des Sessionsschlusses wurde nicht berührt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 1. Mai. In der Berliner Gewerbe-Ausstellung fand heute Abend um 6 Uhr ein großes Bankett statt, an welchem über 600 Personen theilnahmen und zu dem vom Arbeitsausschusse mehr als 100 Ehrengäste geladen waren. Gespeist wurde an sechs langen Tafeln und mehreren Nebentischen. Die Tafelordnung wurde von Herrn v. d. Wyngärt geführt und unter den anwesenden Ehrengästen befanden sich die Staatsminister Frhr. von Berlepsch, Dr. v. Bötticher und Dr. Bosse, sowie die von auswärts hier eingetroffenen Vertreter von Handel und Gewerbe. Den ersten Trinkspruch auf den Kaiser brachte der Ehrenpräsident der Ausstellung Staatsminister Frhr. v. Berlepsch aus, welcher auf das stete Bestreben der Hohenzollernfürsten — auch des jetzt regierenden Königs — hinwies, das Gewerbe in wohlwollender Fürsorge zu fördern. Das Hoch wurde begeistert aufgenommen und die Festversammlung sang stehend die Volkshymne. Gleich darauf trank der Vorsitzende des Arbeiterausschusses auf das Wohl des Protektors, des Prinzen Friedrich Leopold, und diesem Trinkspruch folgte ein Hoch auf den Ehrenpräsidenten v. Berlepsch, welches der Baumeister Felisch ausbrachte. Herr v. Berlepsch dankte mit einem Hoch auf das Gewerbe, worauf Geh. Kommerzienrath Goldberger auf die Ehrengäste toastete und dabei besonders des Verdienstes der Presse gedachte. Namens der Ehrengäste dankte der Staatsminister v. Bötticher und ließ diesen Dank in einem Toast auf den Arbeitsausschuß ausklingen. Den Schluß der offiziellen Trinksprüche bildete ein von dem Direktor der Patzenhofer Brauerei ausgebrachtes Hoch auf die Stadt Berlin, welches der Oberbürgermeister Zelle dankend erwiderte. Mitten aus der Festversammlung ertönte dann noch ein Hoch auf den Fürsten Bismarck, welches jubelnden Wiederhall fand. Der Park war feenhaft beleuchtet. — Die Ausstellung wurde schon am Nachmittage ziemlich besucht, und zwar zumeist von sehr gutem Publikum, das sich wohl zum großen Theil noch von der Eröffnungsfeier her dort befand. Im Innern der Hauptallee sind die meisten Einzelausstellungen fertig, nur in einzelnen Seitenflügeln ist noch einiges nachzuholen. Die sämmtlichen zur Ausstellung führenden Straßen bilden ein äußerst bewegtes, festtägiges Bild; die meisten Häuser in diesen Straßen haben Flaggenschmuck angelegt. Ueberall fahren die nach Treptow führenden Pferdebahnen, elektrischen Bahnen, Omnibusse von dort leer zurück, um immer wieder neue Menschenmengen zu bringen. Auch die Eisenbahnzüge sind alle überfüllt.

Ueber die Kaiserfahrt auf der Spree zur Eröffnung der Ausstellung wird uns folgendes Nähere berichtet: Ein Hauptanziehungspunkt für Berliner und Fremde bildete heute Morgen die Spree. Sämmtliche Brücken innerhalb Berlins — sowie die längs des Flusses sich dahinziehenden Straßen und Plätze waren von einer dichtgedrängten Menschenmenge besetzt, denn das Kaiserpaar wollte auf der Lustyacht „Alexandra" nach Treptow fahren. Gegen 10 Uhr verließ das Kaiserschiff den Ankerplatz am Schlosse. Das Kaiserpaar stand auf der Steuerbordseite, der Kaiser hinter der Kaiserin, beide — insbesondere die letztere — unaufhörlich für die brausenden Hochrufe, welche ihnen dargebracht wurden, durch Verneigen und Händewinken dankend. Die Fahrt durch Berlin gestaltete sich zu einer der großartigsten Huldigungen, welche das Kaiserpaar seitens der hauptstädtischen Bevölkerung erfahren hat. Als das Kaiserpaar die neue Eisenbahnbrücke durchfuhr, wurde ihm seitens der Ruderer der angekündigte Gruß dargebracht; es hatten sich dortselbst etwa 150 Ruderboote eingefunden, die auf der linken Seite der Spree festgelegt waren. Die sämmtlichen Boote waren mit Fahnen geschmückt und helle Jubelrufe klangen dem Herrscherpaare entgegen. Der Kaiser dankte überaus lebhaft. — Gegen 11 Uhr landete die „Alexandra" in Treptow, von dem Protektor der Ausstellung Prinzen Friedrich Leopold, dem Ehrenpräsidenten, Minister von Berlepsch und den Mitgliedern des Arbeitsausschusses empfangen. Ueber den Rundgang des Kaiserpaares durch die Ausstellung ist schon berichtet worden. Bemerkenswerth war folgender Ausspruch des Kaisers in der Kolonialausstellung: „Ich hoffe, daß diese Ausstellung einen Ansporn geben wird, weiteren Kolonialbesitz dem Reiche zu erwerben." Gegen 3 Uhr Nachmittags trat das Kaiserpaar die Rückfahrt an.

† **Die Auslieferung Friedmanns steht in Kurzem bevor.** Wie der „Staatsb.-Ztg." „aus sicherster Quelle" mitgetheilt wird, sind die deutschen Behörden nunmehr davon verständigt worden, daß die französische Regierung in die Auslieferung des flüchtigen Rechtsanwalts Dr. Fritz Friedmann willigt. Der Termin der Auslieferung stehe zwar noch nicht fest, doch könne sie jeden Tag erwartet werden.

Lokales.

Posen, 2. Mai.

* **Einfuhr von lebenden Pflanzen, Früchten und Gemüsen nach Rußland.** Laut Mittheilung des Landwirthschaftsministers an die zuständigen Behörden, die Landwirthschaftskammern und landwirthschaftlichen Hauptvereine hat die russische Regierung über die Einfuhr von lebenden Pflanzen, Früchten und Gemüsen nach Rußland neuerdings Bestimmungen erlassen. Danach ist die Einfuhr von lebenden Pflanzen, mit Ausnahme von Rebstöcken, für deren Einfuhr besondere Regeln erlassen werden sollen, aus Deutschland gestattet. Als lebende Pflanzen sind sowohl ganze Pflanzen, als auch Theile derselben mit Wurzeln, wie auch Stecklinge, zu erachten; Zweige mit Laub, Blätter und Blüthen, sowie Zwiebeln und Knollen gelten als lebende Pflanzen nicht. Die Sendungen müssen mit Begleitbescheinigungen von örtlichen Behörden bezw. Reblausinstitutionen darüber versehen sein, daß: a) in denselben keine Rebstöcke enthalten sind; b) die Absender weder im Freien noch in Treibhäusern bei sich Rebstöcke halten; c) im Umkreise von mindestens 1 Kilometer vom Domizil des Absenders keine Reblausinfektionen zu verzeichnen sind; d) auf dem Grundstück, von welchem die versandten Pflanzen herrühren, keine Niederlage von Reben befindlich ist. Die Einfuhr von ausländischen Weintrauben in Form von Beeren oder Trauben und von Weintrestern ist gestattet. Die aus dem Auslande eingeführten Weintraubenbeeren dürfen nicht in Rebenblättern verpackt sein; ingleichen dürfen Rebenblätter weder als Verpackungsmittel für Obst, noch in irgend welcher anderen Form eingeführt werden. Die Einfuhr von Obst und Gemüse aller Arten unterliegt keinen Einschränkungen; nur ist dieselbe über die Südwestgrenze des Reichs (südlich vom Zollamt Radziwillow bis zum Schwarzen Meer hinunter) nicht gestattet.

* **Personalien.** Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Bernhard in Posen ist als Vorstand der Betriebsinspektion 1 nach Konitz, der Eisenbahn-Hauptkassen-Rendant Waldmann, bisher in Posen in gleicher Amtseigenschaft zur Eisenbahndirektion in Halle a. S. versetzt worden. Die Kataster-Kontroleure Steuerinspektor Oels zu Rawitsch und Moldenhauer zu Adelnau wurden in gleicher Diensteigenschaft nach Rosenberg O.-S. bezw. Rawitsch versetzt. Der Kataster-Landmesser Richard Herrmann in Kassel ist zum Kataster-Kontroleur in Adelnau bestellt worden.

* **Zu Gerichtsassessoren** sind ernannt die Referendare Goldschmidt und Dunn im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen.

Aus der Provinz Posen.

V. **Fraustadt,** 1. Mai. [Protestversammlung.] Die Kaufleute und Rathsherren Grosmann und Clemann, sowie Kaufmann Sachs hatten zu heute Abend die Inhaber offener Ladengeschäfte zu einer Protest-Versammlung in den Saal des Liche'schen Hotels einberufen, um gegen den Vorschlag der Reichstags-Kommission für Arbeiterstatistik, betreffend das allgemeine Schließen der Ladengeschäfte um 8 Uhr Abends, Stellung zu nehmen. Nachdem der Versammlung die schweren Schäden, welche der vorzeitige Ladenschluß den Ladeninhabern bringen muß, vor Augen geführt

Von der Eröffnung der Gewerbeausstellung.

[Nachdruck verboten.] **Berlin,** 1. Mai.

Die große Berliner Gewerbeausstellung 1896 ist eröffnet! Was in mühe- und arbeitsvollen Monaten vorbereitet worden, heute ist es in einer freude- und frühlingsdurchwehten Festfeier an die Oeffentlichkeit getreten. Noch ist das Ganze unfertig, noch harrt sehr Vieles der Vollendung, aber doch hat, was sich heute dem staunenden, etwa 25000 Besuchern darbot, ein imposantes Bild geboten, ein glänzendes Zeugniß für Berlins Weltbedeutung als Industriestadt. Als wir heute früh hinausfuhren nach dem Treptower Gelände, durch die geschmackvoll geschmückten Straßen des südlichen Berlins, das der Sitz einer reichentwickelten Industrie ist, als in unabsehbarer vierreihigen Wagenkette Equipagen und Mail-Coachs, Droschken und Taxameter, Omnibusse, Pferdebahnen und elektrische Bahnen mit ihren festlich erwartungsvollen Insassen hinausfuhren nach der Kolossal-Ausstellung, die Berliner Fleiß da draußen hervorgezaubert hat auf märkischem Sande, und wir uns vorstellten, wie weitere Tausende dem gleichen Ziele zustrebten auf den Zügen der Stadtbahn, auf den geschmückten Spreedampfern, da war's, als spürte man den Pulsschlag des gewaltigen Weltstadtlebens, da empfand man, daß Berlin, die Stadt der Arbeit, der interessirten, opferheischenden Arbeit, würdig sei, einen solchen Ehren- und Feiertag der Arbeit zu feiern — und fast komisch wirkte es, als in einer Straße, die wir durchfuhren, ein Trupp sozialdemokratischer Arbeiter abbog von der Feststraße, um in einer Versammlung auf ihre Art den 1. Mai zu feiern, statt in der Freude an der jubelnden Anerkennung, die der heutige Tag der Arbeit gebracht hat.

Der heutige 1. Mai, ein herrlicher, ein wunderschöner erster Frühlingstag, bedeutet einen neuen Abschnitt in der Geschichte der industriellen Entwickelung Berlins. Und mit brausenden Jubelrufen wurde überall in der Ausstellung dem Kaiser Dank dafür dargebracht, daß er zu diesem Ehrentage der Arbeit erschienen war. Von dem Moment, da er an der Wasserseite der Ausstellung, von Potsdam kommend, landete, bis einige Stunden später, als der Monarch das festliche Gelände verließ, ward überall dem Kaiser jubelnder Zuruf dargebracht: bei seinem Erscheinen in der Kuppelhalle, nach der Ansprache Kühnemanns, beim Betreten der mächtigen, 57 000 Quadratmeter großen Industrie-Halle, dann in Kairo, in der Kolonial- und der Fischerei-Ausstellung, bei den Marine-Schauspielen, im Pavillon der Stadt Berlin, im Chemie-Gebäude, dann als der Kaiser vor dem Hauptgebäude den Parademarsch der Ehrenkompagnie abnahm und endlich als er nach dem auf dem Kaiserschiffe eingenommenen Frühstück die Ausstellung verließ: das Ganze eine Huldigung, wie sie herzlicher nicht hätte sein können.

Bei dem offiziellen Festakt im Kuppelsaal — die Einzelheiten der Feier sind Ihnen ja bereits telegraphisch bekannt geworden — herrschte bei zahlreichen Festgästen freilich eine Enttäuschung: sie hatten eine Kaiserrede erwartet. Eine solche war natürlich im Programm weder vorgesehen, noch entspricht sie dem Ceremoniell der Eröffnung einer wenn auch sehr bedeutenden, aber doch immerhin privatim veranstalteten Ausstellung, wie es die Berliner Gewerbeausstellung ist. Der Kaiser und die Kaiserin — letztere in meergrüner Seidenrobe — wohnten vor den Thronsesseln stehend der Feier bei. Als der letzte Redner gesprochen, erklärte Minister von Berlepsch nach vorheriger Anfrage beim Kaiser die Ausstellung für eröffnet. Während die weihevollen Klänge von Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" den weiten Saal durchbrausten und so der Feier den schönsten Ausklang gaben, verließ der Kaiser, geleitet von Geheimrath Goldberger, den Kuppelsaal, um die Besichtigung der Ausstellung zu beginnen. Prinz Leopold, der Protektor der Ausstellung, führte die Kaiserin, dann folgten eine glänzende Suite, die Minister und Hofchargen und Botschafter, die Präsidien der Parlamente, die beiden Bürgermeister ꝛc. Unter den Gästen des Kaisers war vom Anbeginn der Feier die Erscheinung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien besonders aufgefallen, die jüngste von Preußen anerkannte „Königliche Hoheit." Ein kurzgehaltener dunkelbrauner Spitzbart umrahmt das intelligente Gesicht, aus dem kluge Augen daraus müde blicken. Zu diesem weltmännischen Aussehen steht die etwas exotisch prunkhafte Generals-Uniform, mit ihren goldstrotzenden Epaulettsraupen, dem breiten farbigen Bande, der Lammsmütze mit wehendem Reiher in starkem Kontrast. Fürst Ferdinand bewegte sich ungezwungen unter den Ministern, unter denen die erfreulich rüstige Erscheinung des alten Excellenz Delbrück, der in Bismarcks Freihandelsjahren des Kanzlers rechte Hand gewesen, angenehm auffiel. Fürst Ferdinand hatte bei seinem Eintreten dem Staatssekretär Marschall von Bieberstein herzhaft die Hand geschüttelt. Der Staatssekretär sah fröhlich drein und ebenso die Minister alle, als ob es nirgends kriselte und alles im Ministerkollegio in schönster Ordnung sei. . . .

In der Ausstellung waren, besonders als der Hof sich zum Frühstück zurückzog, die Restaurants schnell gefüllt. Bald war es im Hauptrestaurant, bei Arlon, Dressel nicht mehr möglich, Speisen zu erhalten — nur einige Eroberer-Naturen erkämpften sich in der Küche belegte Brödchen. Im Café Bauer mußte man vielfach eine halbe Stunde auf eine Tasse Kaffee warten — hier sind durchgreifende Verbesserungen nöthig. Am bequemsten aß man heute in Alt-Berlin und in Kairo. Es wurde dort ein Eintrittspreis von einer Mark erhoben — das schützte vor Ueberfüllung und so kam denn endlich Ihr Berichterstatter in die angenehme Lage, auf dem Marktplatz von Alt-Berlin sich zu restauriren und dann in Kairo ein zierliches Näpfchen arabischen Kaffees zu trinken.

Der erste Tag hat die Ausstellung würdig und festlich eingeleitet und verspricht viel für die Zukunft. Nun aber muß die eingehende Betrachtung und Prüfung der Ausstellung einsetzen. Hoffentlich kann ich bald beginnen, Ihnen von meinen Wanderungen durch die Ausstellung und die Berliner Industrie zu erzählen.

worden waren, erklärte dieselbe, daß sie gegen jede polizeiliche Bestimmung über Beginn und Schluß der Arbeitszeit für Ladengeschäfte sei.

rs. **Grätz**, 1. Mai. [Apothekenverkauf.] Die hiesige Apotheke ist durch Kauf in den Besitz des Apothekers Ritter aus Gnesen übergegangen, welcher dieselbe am 1. Juli cr. übernimmt.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 1. Mai. Dem argentinischen Gesandten in Berlin ist von seiner Regierung ein Telegramm aus Buenos-Ayres vom 27. April zugegangen, nach welchem die argentinische Regierung das mit Chile in der Grenzfrage abgeschlossene Abkommen ratifizirt hat. Alle Meinungsverschiedenheiten, die sich im Laufe der Grenzregulirung ergeben sollten, sollen der englischen Regierung zur schiedsgerichtlichen Entscheidung unterbreitet werden.

München, 1. Mai. Die Kammer der Abgeordneten berieth heute die Petitionen betreffend den Ausbau der Main-Donau-Wasserstraße. Die Kammer beschloß mit allen gegen 20 Stimmen, über die Petitionen, welche die Ausarbeitung eines Projektes für einen Großschifffahrtskanal Main-Donau zum Ziele haben, zur Tagesordnung überzugehen; dagegen wurde die Petition betreffend die Kanalisation des Main von Frankfurt bis Aschaffenburg der Regierung zur Würdigung überwiesen. Im Laufe der Debatte stellte der Minister des Innern, Freiherr von Feilitzsch die Schaffung eines Hydrotechnischen Instituts in Aussicht.

Wien, 1. Mai. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, hat der landwirthschaftliche Ausschuß in seiner gestrigen Sitzung einstimmig den Antrag angenommen, die Regierung aufzufordern, bei Aufnahme der angekündigten Investitionsanleihe zehn Millionen für die Gewährung eines Darlehens an die Landwirthe behufs Förderung der Viehzucht und Einführung zweckmäßiger landwirthschaftlicher Geräthschaften und Maschinen zu reserviren. Der Finanzminister und der Minister für den Ackerbau erklärten sich mit dem Antrage einverstanden.

Budapest, 1. Mai. Zur Theilnahme an der Jahrtausendfeier sind die Kronprinzessin-Wittwe Stefanie, sowie mehrere Erzherzöge und Erzherzoginnen hier eingetroffen, ferner ist Prinz Leopold von Bayern mit seiner Gemahlin, Erzherzogin Gisela angekommen. Nachmittags traf auch das diplomatische Korps mittelst Sonderzuges von Wien hier ein.

Budapest, 1. Mai. Der Rumäne Josef Gall, welcher Mitglied des ungarischen Magnatenhauses ist, und die hier weilenden Reichstagsabgeordneten rumänischer Nationalität haben ein Manifest an die ungarischen Rumänen erlassen, in welchem Letztere zur Begehung der ungarischen Millenarfeier in patriotischen Worten aufgefordert werden.

Petersburg, 30. April. Li Hung Tschang ist heute hier eingetroffen. Zu seinem Gefolge gehören zwei seiner Söhne, 6 Würdenträger und 31 Mandarinen. Auf dem Bahnhofe hatte eine Ehrenwache mit der Fahne und der Regimentsmusik Aufstellung genommen; in den kaiserlichen Gemächern des Bahnhofes erwarteten den Zug: der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, General-Adjutant Richter, der Kommandeur des Gardekorps Mansy, der Minister für Verkehrswege Fürst Chilkow, der Minister des Aeußeren Fürst Lobanow-Rostowski und Vertreter anderer Behörden, ferner waren die Mitglieder der chinesischen Botschaft in Petersburg auf dem Bahnhofe zugegen. Beim Verlassen des Wagens wurde Li Hung Tschang vom Kommandeur des Gardekorps begrüßt; Li Hung Tschang dankte für den Empfang, nahm alsdann in den Kaisergemächern des Bahnhofes die Begrüßung der Mitglieder der chinesischen Botschaft entgegen und hielt eine Ansprache, in welcher er seine Wünsche für das Wohlergeben und eine glückliche Regierung des Kaisers Nikolaus II. und des Beherrschers des chinesischen Reiches aussprach. Hierauf begab sich Li Hung Tschang in einer Hof-Galakutsche nach dem „Hotel de l'Europe".

Paris, 1. Mai. Ueber die gestrige Kammersitzung wird noch gemeldet: Bourgeois führte aus, es handle sich darum, zu wissen, wem die allgemeine Leitung der Politik des Landes gebühre, ob der Kammer oder dem Senate. Bisher hätten die republikanischen Ministerien es verstanden, dem Senate Widerstand zu leisten. Durch die Verweigerung der Madagaskarkredite habe der Senat ein bedauerliches Präzedenz geschaffen, sein Votum bedeute eine Inbeschlagnahme der allgemeinen Politik. Die Kammer müsse ihr Votum vom 28. April aufrecht erhalten. Bourgeois schließt mit den Worten: „Wir sind bereit für eine Auflösung der Kammer und für eine Verfassungsrevision. Sache der Nationalversammlung ist es, den beiden Kammern ihre Rechte zuzutheilen. (Wiederholter Beifall.) — Ministerpräsident Méline antwortete darauf mit der Frage, warum denn Bourgeois von der Regierung verlange, daß sie eine Revision der Verfassung ins Werk setze, die er selbst nicht habe ausführen wollen. Die Regierung weise eine Politik einer für das Land gefährlichen Agitation zurück. (Lebhafter Beifall.) — Die Diskussion wird hierauf geschlossen. Bei der Abstimmung nahm die Kammer, wie schon gemeldet, eine der Regierung günstige Tagesordnung an.

Während der Rede Deschanels kam es zu einem stürmischen Auftritte. Deschanel ermahnte die Kammer, sich zu ermannen; die vorige Regierung habe während 5 Monaten Erpressung an der Kammer verübt. (Großer Lärm, Rufe: Zur Ordnung.) Dervelcy rief Deschanel zu: „Sie lügen!" Auf Aufforderung Brissons zog Deschanel seine Bemerkung zurück. — Deschanel sandte später Dervelcy seine Sekundanten, doch wurde die Angelegenheit beigelegt.

Der „Figaro" schreibt, der Erfolg Mélines beweise, was ein Mann vermag, der nur auf die Stimme des Gewissens, der Pflicht und des Muthes hört. Wenn Alle, vom Präsidenten der Republik bis zum bescheidensten Beamten, so handelten, würden die öffentlichen Gefahren sofort verschwinden und Frankreich wieder gedeihen und frei werden. Der „Gaulois" äußert, wie Bourgeois nur mit Hilfe der Sozialisten, so könne Méline nur mit Hilfe der Monarchisten regieren. Die Lage sei also die, daß die Republikaner, wie eine formlose Masse zwischen der Monarchie und der Kommune hin und hergeworfen, lediglich eine Regierung von durchschnittlich halbjähriger Dauer bilden können. Der „Soleil" billigt die Haltung der Rechten; das Kabinet Méline bedeute nicht die Rettung, aber wenigstens eine Ruhepause und könne wenigstens eine Zeit lang Schutz vor den sozialistischen Anschlägen bieten. Die radikalen Organe spenden Bourgeois rückhaltlos Lob; „Voltaire" erklärt, Bourgeois habe gezeigt, daß er ein Oppositionsführer hervorragendster Art geworden sei.

Paris, 1. Mai. Die Morgenblätter besprechen die gestrige ministerielle Erklärung. Die republikanischen Blätter äußern sich lobend über dieselbe, weil sie nur solche Reformen ankündige, die sich verwirklichen ließen. — Die Blätter der radikalen Partei heben bei Besprechung der gestrigen Abstimmung der Deputirtenkammer hervor, das Kabinet sei durch die Rechte gerettet worden; man müsse das Land auf die Auflösung der Kammer und die Verfassungsrevision vorbereiten. Die konservativen Blätter sind der Ansicht, daß die gestern hervorgetretene Majorität bei der ersten sich darbietenden Gelegenheit verschwinden würde und halten die Auflösung der Kammer für unvermeidlich, während die republikanischen Organe im Gegentheil davon überzeugt sind, daß diese Majorität sich noch vergrößern werde, sobald das Kabinet den angekündigten Gesetzentwurf vorlegen werde.

London, 1. Mai. [Unterhaus.] Der Parlaments-Untersekretär des Aeußern, Curzon, erklärt, er habe bereits am 17. Februar auf die Anfrage, ob Rußland durch einen Vertrag mit China das Recht erlangt habe, die sibirische Eisenbahn nach Port Arthur zu führen, erwidert, die britische Regierung sei von der russischen dahin berichtet, daß dieses in keiner Weise der Fall sei.

London, 1. Mai. Die Königin hat die Prinzessin Heinrich von Battenberg als Nachfolgerin ihres verstorbenen Gemahls zum Gouverneur der Insel Wight ernannt.

Genf, 1 Mai. Zu der Eröffnung der Landesausstellung ist die Stadt reich geschmückt. Die Eröffnungsfeier wurde um 8 Uhr durch einen Gottesdienst eingeleitet. Um 9 Uhr trafen die eidgenössischen Behörden, das diplomatische Korps und die Vertreter der Kantone ein. Vor dem Nationaldenkmal fand die feierliche Uebergabe der Schlüssel statt. Der Festzug setzte sich dann nach der Ausstellung in Bewegung. Im Centralbau des Palais der schönen Künste wurde eine Einweihungskantate gesungen. Alsdann fand eine Besichtigung der Ausstellung und die Eröffnung eines Schweizerdorfes statt. Um 1 Uhr beschloß ein Festmahl, an welchem sämmtliche Behörden des Bundes und der Kantone theilnahmen, die Eröffnungsfeierlichkeiten.

Sofia, 1. Mai. Die „Agence Balcanique" meldet: In unterrichteten Kreisen wird auf das Bestimmteste versichert, daß über die Frage der Begnadigung der emigrirten Offiziere, welche die oppositionelle Presse tendenziös auszubeuten fortfährt, weder in Konstantinopel noch in Petersburg in irgend einer Weise verhandelt worden ist. Den nach Rußland ausgewanderten Offizieren ist nach erfolgter Autorisation gestattet, in ihr Vaterland zurückzukehren. Drei von ihnen, welche sich dieser Formalität unterzogen haben, sind bereits zurückgekehrt. Es besteht keinerlei Verpflichtung, ebenso wenig eine Zusage betreffs der Wiedereinstellung dieser Offiziere in die bulgarische Armee.

Zur Maifeier.

Wien, 1. Mai. Im Prater kam es heute zu stürmischen Szenen, weil ein Gastwirth den Arbeitern kein Bier verabfolgen wollte. Die angesammelte Volksmenge demolirte das Lokal und die einschreitenden Wachen wurden mit Gläsern, Sesseln, Stühlen 2c. empfangen. Viele Verwundungen haben stattgefunden, schließlich mußte Militär einschreiten. Der Prater wurde cernirt und die Menschenmasse nur in kleineren Trupps herausgelassen. Wieviel verwundet sind, ist bisher nicht konstatirt worden; 2 Polizei-Kommissare wurden schwer verletzt.

Ueber die Unruhen im Prater wird von anderer Seite noch gemeldet: Die herbeigerufenen 2 Ulaneneskadrons, ein Infanterie- und ein Jägerbataillon räumten den Prater. Die Zahl der Manifestanten betrug 50 000. 50 Personen wurden verhaftet; 19 sind verwundet worden.

Wien, 1. Mai. Die Blätter haben ihren Arbeitern auf deren Wunsch den heutigen Tag freigegeben. Die nächste Ausgabe erscheint erst morgen Nachmittag.

Aus der Provinz wird überall ein ruhiger Verlauf der Feier gemeldet. Im mährisch-österreichischen Kohlenrevier wurde normal angefahren, ebenso in Wittkowitzer Werken.

Ermordung des Schahs von Persien.

Ueber das Attentat, dem der Schah von Persien gestern zum Opfer gefallen, wird noch Folgendes gemeldet:

Teheran, 1. Mai. (Meldung des „Reuterschen Bureaus"). Das Attentat auf den Schah erfolgte heute Nachmittag. Der Mörder feuerte den Schuß in dem Augenblicke ab, als der Schah die Grabmoschee in dem Wallfahrtsort Schah Abd ul Asim, sechs englische Meilen südlich von Teheran, betrat.

Das „Reutersche Bureau" meldet weiter: Es war 2 Uhr Nachmittags, als der Mörder, ein Fanatiker, nach dem Schah einen Pistolenschuß abgab, der Nassr-ed-din in der Herzgegend traf. Der Schah wurde zu Wagen nach dem Palast gebracht und starb schon um 4 Uhr Nachmittags. Der Thronfolger wird unverzüglich aus Toebres hier eintreffen.

Petersburg, 1. Mai. Der Mörder des Schahs gehört der religiösen Sekte der Babi an, welche bereits viermal einen Mordversuch auf den Schah unternahmen. Der Mörder ist verhaftet.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."
Berlin, 2. Mai, Vormittags.

Das „Berl. Tgbl." meldet aus Dresden: Der Malerstreik ist zu Ungunsten der Gesellen beendet; sie haben die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen.

Das „Kl. Journal" meldet aus Rom: Der Zustand Galimbertis ist sehr bedenklich. Ein Kehlkopf-Oedem ist in der Rückbildung begriffen und hat die Bronchien und einen Lungenflügel entzündet.

4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. Mai 1896. — 13. Tag Vormittag.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

20 96 127 296 380 599 684 760 71 926 (300) **1**171 79 260 396 429 776 800 68 903 70 **2**281 301 403 (**15000**) 531 617 25 754 80 930 **3**015 81 153 67 396 455 668 896 **4**134 219 336 530 74 (3000) 75 650 716 **5**079 131 244 52 386 504 14 39 48 58 96 616 42 783 847 **6**164 391 625 84 968 (3000) **7**188 261 330 (3000) 474 537 (1500) 709 78 (1500) 811 905 **8**308 **9**012 119 542 66 702 38

10138 296 390 416 18 691 900 10 70 (1500) **11**093 291 (3000) 318 26 404 29 47 551 884 917 19 75 **12**173 238 332 54 535 96 (300) 632 34 760 803 99 943 **13**315 494 99 604 85 771 851 84 (500) 902 48 (300) **14**004 84 118 422 545 911 69 **15**064 297 374 601 799 873 **16**321 55 84 87 623 94 705 11 84 **17**013 40 402 33 565 77 828 47 77 98 **18**154 59 384 403 (3000) 16 884 (300) 939 **19**086 155 71 312 53 665 822

20071 111 65 85 389 504 606 872 940 **21**060 65 105 14 250 94 319 624 963 **22**133 74 96 271 313 16 457 61 871 924 **23**101 292 (1500) 427 718 20 48 822 (1500) **24**063 69 84 (1500) 132 221 27 302 731 808 65 944 **25**087 114 48 416 527 52 786 825 32 62 **26**132 478 640 80 **27**005 597 657 79 737 54 945 91 **28**189 229 535 (3000) 863 **29**077 252 83 436 92 602 712 15 21 819

30013 351 (300) 433 59 609 760 825 (500) 43 52 902 **31**082 412 526 55 706 46 (1500) 816 27 (1500) **32**039 43 (500) 167 257 311 524 701 (300) 26 873 927 84 **33**187 93 201 51 71 332 37 579 (3000) 960 80 **34**107 210 47 334 81 618 46 **35**022 226 84 87 664 733 34 78 835 **36**007 8 22 233 358 406 502 666 776 900 34 **37**010 102 22 24 225 37 474 (3000) 9 623 94 757 931 **38**089 236 57 697 **39**108 (3000) 30 34 303 13 498 99 862 920

40046 405 780 826 953 **41**031 385 429 505 790 818 **42**032 47 52 71 123 238 390 456 585 619 36 **43**117 257 435 557 928 68 **44**074 78 87 142 325 59 65 94 98 595 706 11 31 69 806 74 **45**084 164 225 355 62 487 527 63 705 75 83 922 **46**185 313 18 20 745 850 978 **47**178 200 399 505 627 87 738 826 87 **48**057 76 202 351 56 604 47 88 708 830 (1500) 35 **49**010 79 105 280 332 419 581 933

50156 486 772 811 977 (300) **51**739 66 899 962 **52**121 34 52 431 62 86 578 607 87 767 70 97 979 **53**282 442 735 83 838 956 59 **54**102 374 408 55 605 (1500) 75 81 703 **55**006 18 163 343 551 747 **56**096 153 (3000) 377 666 818 89 **57**393 419 605 23 47 73 81 768 826 87 917 19 **58**032 94 203 314 418 48 59 91 500 66 **59**030 46 197 218 49 79 537 62 648 52 (1500) 789 931

60047 184 302 623 27 794 827 961 83 **61**272 (1500) 364 (1500) 88 854 (300) 989 (500) **62**131 44 62 392 461 620 93 766 974 **63**045 86 650 700 2 992 **64**006 185 216 67 352 672 707 89 813 44 57 **65**091 (500) 224 350 562 743 76 856 903 96 **66**211 (3000) 82 453 86 503 646 740 (3000) 960 **67**038 48 69 171 216 80 328 69 538 (500) 49 87 644 972 74 **68**091 192 267 82 403 661 763 827 70 905 **69**068 96 282 421 39 614 887 (1500)

70002 54 82 261 302 17 678 804 969 **71**203 14 (1500) 55 627 44 705 73 82 807 63 87 920 **72**093 329 62 430 34 84 809 12 (3000) 907 21 **73**054 266 311 24 583 742 964 70 **74**226 376 415 525 694 (300) 96 759 836 37 936 **75**039 41 45 99 105 62 79 311 443 78 91 611 733 **76**193 (3000) 385 583 708 932 **77**136 394 488 534 59 73 86 637 (3000) 936 **78**195 225 (500) 60 92 385 86 (1500) 93 496 547 **79**057 140 297 381 (300) 846 915 (300)

80270 (300) 349 98 418 680 781 828 948 **81**112 25 64 373 421 (300) 29 642 815 35 44 935 40 **82**436 506 845 **83**147 84 97 204 48 359 (3000) 418 685 948 49 **84**024 161 300 412 18 91 619 69 797 892 **85**034 282 (300) 471 **86**054 86 108 224 348 85 760 65 **87**015 269 322 526 713 820 **88**072 233 425 677 736 97 **89**078 267 72 409 527 812

90041 62 116 228 (500) 30 39 86 417 28 517 70 85 612 40 84 901 **91**161 284 341 801 17 917 82 **92**011 123 57 265 315 453 (1500) 570 99 (3000) 763 918 22 **93**314 65 72 (300) 433 599 663 76 738 73 (300) 95 **94**261 451 553 705 998 **95**050 187 583 649 709 56 852 **96**391 481 592 667 92 773 90 864 935 78 94 **97**031 65 109 16 258 309 19 68 403 866 99 (500) 920 (300) **98**133 66 73 804 911 41 50 **99**044 280 448 502 24 675 792 880

100057 177 405 79 500 66 (300) 876 901 **101**027 39 40 (3000) 175 536 631 63 766 (3000) 89 845 **102**026 237 345 440 621 904 65 **103**011 104 269 346 410 594 632 58 712 876 87 956 **104**140 59 309 (1500) 38 405 29 58 560 616 75 78 704 11 888 926 (3000) **105**042 73 124 36 270 411 38 42 834 **106**060 102 247 331 472 518 765 75 **107**089 302 6 639 **108**136 403 84 515 31 698 716 45 882 (1500) 914 **109**255 396 471 77 84 739 68 70 859 935 45

110124 217 480 528 620 66 (1500) 705 855 80 **111**009 28 466 503 15 648 779 988 **112**184 316 430 50 607 **113**157 564 73 605 95 96 839 **114**279 663 856 89 (300) 907 22 **115**059 115 343 705 96 980 93 **116**107 264 315 (1500) 28 88 94 555 697 710 820 914 **117**005 110 15 222 402 688 773 840 977 **118**076 (500) 102 90 213 458 550 672 (300) 89 710 (300) 19 839 **119**119 47 862 545 656 65 722 943

120003 6 117 237 556 651 94 849 901 52 **121**151 285 382 (1500) 92 (1500) 443 533 650 **122**063 153 79 244 64 320 40 469 71 521 844 **123**053 82 202 13 24 57 374 565 646 741 (500) 79 **124**035 116 204 537 673 978 **125**012 65 138 82 219 621 80 707 47 809 29 44 913 **126**127 380 489 505 855 **127**093 234 (300) 71 76 322 720 827 **128**016 61 182 418 (500) 560 927 **129**071 491 521 735 43 940 (300)

130049 87 157 447 (3000) 598 793 **131**014 94 335 46 429 63 82 500 63 605 46 61 66 868 75 934 **132**027 148 60 398 627 83 790 834 59 911 **133**055 57 (500) 71 440 680 836 928 **134**010 62 162 63 79 210 74 (500) 456 503 28 44 652 737 60 (1500) 71 77 917 37 **135**013 71 116 62 92 426 630 857 948 68 (500) 70 **136**108 70 678 834 941 **137**035 114 36 230 (500) 40 523 704 **138**181 97 200 59 308 44 436 44 88 93 544 (1500) 610 741 965 **139**729 66 74 87 891

140002 121 51 72 96 322 84 537 99 759 847 97 932 33 **141**024 43 209 53 330 81 452 61 78 81 528 66 616 37 742 74 79 932 63 78 **142**006 49 229 95 (1500) 361 67 730 893 **143**445 57 510 51 873 (1500) 76 988 89 **144**809 68 85 927 (1500) **145**029 403 571 855 83 **146**165 74 280 665 (1500) 736 99 (300) 878 **147**018 58 (500) 159 401 22 98 519 654 787 **148**259 98 320 (**10 000**) 88 503 897 904 72 **149**203 (300) 37 467 505 36 687 738 76 976

150024 (300) 136 247 86 454 67 517 694 705 6 914 **151**157 364 79 476 507 29 683 (500) 961 **152**286 404 27 535 620 (1500) 735 828 88 909 58 66 (500) 87 **153**102 218 (500) 33 424 771 (1500) 87 871 930 **154**182 285 (1500) 307 428 781 951 55 **155**170 328 92 412 553 665 712 968 **156**057 (300) 141 71 269 372 585 658 804 **157**284 484 612 713 802 7 **158**153 80 212 93 400 (1500) 544 46 764 997 **159**031 45 47 115 286 314 63 450 70 627 57 74

160212 336 484 514 21 68 630 770 (500) 937 **161**048 325 404 26 505 840 73 906 17 53 98 **162**271 415 731 45 926 **163**051 222 (500) 427 (1500) 35 71 953 **164**162 203 (500) 88 (1500) 326 539 676 768 880 91 **165**209 20 472 686 951 **166**029 124 242 86 430 538 73 650 730 44 (1500) 861 **167**054 245 507 34 57 **168**186 89 294 351 71 417 85 (300) 91 (500) 645 721 869 **169**153 317 20 570 691 874 965

170099 122 65 221 430 90 543 67 (300) 69 615 16 710 865 938 **171**090 (300) 309 (500) 503 48 605 12 39 858 **172**149 436 504 74 741 **173**159 92 235 80 (1500) 625 990 (1500) 91 **174**033 172 208 (500) 89 315 (500) 33 653 (300) 746 83 860 (3000) 940 (3000) 73 **175**155 224 361 85 408 70 82 597 690 788 (500) 865 987 **176**097 330 450 708 70 915 71 **177**134 46 210 40 313 97 468 762 64 77 962 **178**034 110 331 404 780 849 **179**037 191 428 566 710 802 37 47 83 95 98 (500) 916 90

180078 133 79 431 558 712 81 811 71 916 79 **181**156 57 438 93 504 83 (3000) 641 737 **182**007 71 232 322 416 500 27 81 95 688 **183**112 69 264 75 415 509 720 879 **184**032 39 133 52 207 21 30 72 80 300 473 641 719 59 823 986 99 **185**049 143 46 236 337 96 953 **186**029 211 16 (300) 408 16 91 544 50 792 861 931 78 (3000) **187**296 351 477 99 537 784 **188**178 331 50 72 423 526 660 713 64 73 **189**139 72 272 375 422 516 701 49 986

190001 50 167 258 463 76 614 96 881 (500) 95 **191**162 393 428 75 98 978 **192**033 (500) 58 112 369 639 44 799 807 20 908 **193**302 506 82 97 702 16 31 40 75 870 971 **194**050 56 71 382 569 87 630 **195**010 162 90 327 462 610 72 936 **196**173 340 508 (300) 775 99 938 **197**035 82 99 106 (300) 13 36 278 508 619 96 715 806 38 **198**034 221 442 53 950 79 87 **199**057 85 123 537 698 854 909

200031 163 427 (300) 75 648 50 898 949 60 **201**004 90 219 71 453 519 624 706 58 82 839 911 **202**186 300 48 472 640 991 **203**024 (500) 74 229 464 67 735 881 927 **204**207 22 58 97 480 509 68 86 635 706 58 844 990 **205**108 278 312 68 512 709 12 56 (500) 63 (1500) 923 34 **206**103 434 728 58 821 86 919 (3000) **207**012 200 450 61 529 631 47 898 (500) **208**018 94 97 127 44 760 820 958 74 **209**040 62 83 172 478 90 (5000) 528 42

210049 73 469 636 49 803 41 **211**447 626 944 **212**110 66 201 22 27 (1500) 530 688 791 988 **213**154 264 314 24 37 99 434 666 89 94 743 827 924 **214**051 152 391 587 749 65 940 44 57 **215**020 41 47 62 283 325 651 53 855 (500) 56 (300) **216**036 153 253 331 445 682 83 858 921 81 **217**018 29 336 (1500) 405 609 43 700 36 75 802 42 86 **218**095 126 36 224 704 21 800 11 (3000) **219**028 111 96 265 314 (1500) 18 443 (300) 567

220148 (5000) 233 391 460 707 831 44 933 34 79 **221**021 162 325 59 548 (300) 626 43 56 98 729 81 881 97 902 **222**144 210 14 55 332 458 620 95 706 63 **223**043 107 52 227 (300) 315 552 696 99 **224**097 100 40 281 99 332 35 73 417 589 607 60 (1500) 97 99 839 **225**051 130 231 (1500) 69 499 507

Hannover, 1. Mai. Der Lieutenant von Engelbrechten aus Straßburg hat sich in einer Droschke erschossen, nachdem er den plötzlichen Tod seines Bruders, der Major war, erfahren.

Paris, 1. Mai. Schlußsitzung der literarischen Eigenthums-Konferenz. Der Vizepräsident Freycinet dankte den Vertretern Deutschlands mit warmen Worten. Die nächste Konferenz findet nach 8 bis 10 Jahren in Berlin statt. Der Minister des Aeußern dankte den auswärtigen Vertretern; Lardy dem Vorsitzenden und den französischen Vertretern.

Le Chatelet (Belgien), 1 Mai. Ein Zug von 3 bis 4000 Sozialisten hatte auf dem Wege nach Chatelinau einen Zusammenstoß mit der Polizei. Ein Schutzmann wurde durch einen Steinwurf am Kopf verletzt. Gendarmerie stellte die Ordnung wieder her.

Wasserstand der Warthe.

Posen	am	1.	Mai	Mittags	1,04	Meter
„	„	1.	„	Morgens	1,04	„
„	„	2.	„	Morgens	1,02	„

Produkten- und Börsenberichte.

Bremen, 1. Mai. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig.
Loko 5,65 Br. Russisches Petroleum, loko 5,45 Br.
Schmalz. Fester. Wilcox 27½ Pf., Armour shield 26½ Pf, Cudahy 27½ Pf., Choice Grocery 27½ Pf., White label 27½ Pf., Fairbanks 25 Pf.
Speck. Ruhig. Short clear middling loko 24½ Pf.
Reis Abgeber zurückhaltend.
Baumwolle. Ruhig. Uppland middl. loko 41½ Pf.
Wolle. Umsatz: 184 Ballen.

Hamburg, 1. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai 68½, per Sept. 64½, per Dezbr. 60¼, per März 59½. Behauptet.

Hamburg, 1. Mai. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 12,52½, per Juni 12,70, per August 12,95, per Okt. 12,07½, per Dez. 11,95, per März 12,17½. Stetig.

Paris, 1. Mai. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 32½ à 32⅞. — Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Mai 33⅝, per Juni 33⅝, per Juli-August 33⅞, per Oktober-Januar 32⅞.

Paris, 1. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 18,65, per Juni 18,60, per Juli-August 18,65, per September-Dezember 18,50. — Roggen ruhig, per Mai 10,40, per September-Dezember 10,60. — Mehl ruhig, per Mai 38,85, per Juni 39,20, per Juli-August 39,35. per September-Dezember 40,15. — Rüböl behauptet, per Mai 52½, per Juni 52¼, per Juli-August 52, per September-Dezember 52½. — Spiritus fest, per Mai 31, per Juni 31½, per Juli-August 31¾, per Sept.-Dezbr. 31¾. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 1. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.
Rio 2000 Sack, Santos 1000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 1. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos p. Mai 84,25, per September 80,00, per Dez. 75,50. Behauptet.

Petersburg, 1. Mai. Produktenmarkt. Weizen loko 8,75, Roggen loko 4,90. Hafer loko 3,40. Leinsaat loko 11,00. Hanf loko —.—. Talg loko 48,00, per August —. Wetter: Warm.

Amsterdam, 1. Mai. Bancazinn 36½.

Amsterdam, 1. Mai. Java-Kaffee good ordinary 51½.

Amsterdam, 1. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine behauptet, do. per Mai 155, do. per November 155. — Roggen loko unverändert, do. auf Termine behauptet, do. per Mai 100, do. per Juli 99, do. per Oktober 101. — Rüböl loko 24, do. per Mai 24½, do. per Herbst ——.

Antwerpen, 1. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16¼ bez. u. Br., per Mai 16¼ Br., per Juli 16½ Br. Fest.
Schmalz per März 63¼. Margarine ruhig.

Antwerpen, 1. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste fest.

London, 1. Mai. Chili Kupfer $45\frac{5}{16}$ pr. 3 Monat 45⅝.

London, 1. Mai. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Hagelschauer.

Glasgow, 1. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh 4 d.

Glasgow, 1. Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 356 095 Tons gegen 283 518 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 81 gegen 75 im vorigen Jahre.

Liverpool, 1. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Mais ½ d. niedriger. Mehl ruhig. — Schön.
Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Unverändert.

Liverpool, 1. Mai, Nachm. 4 Uhr 20 Min. (Baumwolle.) Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Mai-Juni $4\frac{9}{32}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $4\frac{15}{64}$—4½ Käuferpreis, Juli-August $4\frac{7}{32}$—$4\frac{15}{64}$ do., August-September $4\frac{11}{64}$ Verkäuferpreis, September-Oktober $4\frac{5}{64}$ do., Oktober-November $3\frac{61}{64}$ do., November-Dezember $3\frac{59}{64}$ do., Dezember-Januar $3\frac{59}{64}$ do., Januar-Februar $3\frac{59}{64}$ Käuferpreis, Februar-März $3\frac{15}{16}$ d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 1. Mai. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 49 000 B., do. von amerikanischen 44 000 Ballen, do. für Spekulation —,— B., do. für Export 1000 B., do. für wirkl. Konsum 43 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 64 000, wirkl. Export 7 000 Ballen, Import der Woche 52 000 B., davon amerikanische 39 000 B., Vorrath 1 142 000 Ballen, davon amerikanische 972 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 106 000 Ballen, davon amerikanische 95 000 Ballen.

Newyork, 30. April. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 8⅛, do. in New-Orleans 7⅝. Petroleum Standard white in New-York 6,95, do. in Philadelphia 6 90, do. rohes (in Cases) 7,85, do. Pipe line certifik., per Mai 124,50 nom. — Schmalz Western steam 5,02, do. Rohe u. Brothers 5,25. — Mais Tendenz: stetig, per April ——, per Mai 35⅜, per Juli 36⅜. — Weizen. Tendenz: stetig. — Rother Winterweizen 75⅜, Weizen per April —, per Mai 70⅝, per Juli 70⅝, per Sept. 70⅞. — Getreidefracht nach Liverpool 1⅛. — Kaffee fair Rio Nr. 7 13⅞, do. Rio Nr. 7 per Mai 12,85, do. Rio Nr. 7 per Juli 12,55. — Mehl, Spring-Wheat, clears 2,50. — Zucker 3¾, Kupfer 10,75, Zinn 13,40.

Chicago, 30 April. Weizen. Tendenz: stetig, do. per April 62, do. per Mai 62. Mais. Tendenz: stetig do. per April 28⅝. — Schmalz per April 4,70, do. per Mai 4,70. — Speck short clear 4,50. — Pork per April 8 12.

Berlin, 2. Mai. Wetter: Schön.

Newyork, 1. Mai. Weizen per Mai 69⅜, per Juni —.

Berliner Produktenmarkt vom 1. Mai.

Der Maitermin eröffnete heute mit einer Kündigung von 1250 To. Weizen, deren prompte Aufnahme sich der Preisbewegung aufwärts um so förderlicher erwiesen hat, als zur Stütze der Steigerung auch auf bessere Depeschen aus Nordamerika Gewicht gelegt werden konnte. Von Roggen kamen 10 800 To. zur Anmeldung, die durch starken Umlauf die Verbindlichkeiten auf Mai bereits erheblich gelichtet haben und anscheinend meistens unerledigt geblieben sind. Es ist dadurch eine recht gedrückte Stimmung für den Artikel hervorgerufen worden und namentlich der Maipreis hat unter Realisirungen empfindlich zu leiden gehabt. Sobald für die Waare Unterkommen gefunden sein wird, dürften sich auch Stimmung und Preise für Roggen wieder bessern. Hafer zeigt wenig Aenderung, die Haltung bewahrt indessen Festigkeit. Rüböl hat nicht unerhebliche Wertherhöhung erlangt. Die Kündigung von 2000 Ctr. fand gute Aufnahme, sie ist weit kleiner als erwartet worden war. Spiritus hat merkliche Preisaufbesserung erfahren; die gekündigten 470 000 Ltr. sind schlank empfangen worden.

Weizen loko sehr fest, Termine merklich besser bezahlt. Gekündigt 1250 To. Roggen loko ohne Umsatz, Termine in sehr gedrückter Haltung. Gek 10 800 To. Mais loko unverändert, Termine befestigend. Gek. 1150 To. Hafer loko fest, Termine wenig verändert. Gek. 350 To. Roggenmehl vordere Sichten niedriger, spätere Termine wenig verändert. Gek. 1200 Sack. Rüböl höher. Gek. 2000 Ztr. Petroleum ruhig. Spiritus besser bezahlt. Gek. 470 000 Liter.

Weizen loko 152—167 M. nach Qualität gefordert, Mai 159—159 75 M. bez., Juni 157,25—158,25—158 M. bez., Juli 156,25—157,25—157 M. bez., September 153,75—154,25—154 M. bezahlt.

Roggen loko 117—121 M. nach Qualität gefordert, Mai 117,50—117,75—117,25 M. bez., Juni 119,75—120—119,50 M. bez., Juli 121—121,25—121 M. bez., September 122,50—122,75—122,25 M. bez.

Mais loko 89—95 M. nach Qualität gefordert, Mai 88 bis 87,75—88,75—88,50 M. bez., Sept. 92,75—93 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 110—170 M. nach Qual. gefordert.

Hafer loko 119—145 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 121—130 M. bez., do pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 123 bis 132 M. bez., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 134—138 M. ab Bahn bez., Mai 122—122,25 M. bez., Juni 122,75—123 M. bez., Juli 123,50—123,75 M. bez.

Erbsen. Kochwaare 143—160 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 119—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 145—160 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 21,00—18,75 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,00 Mk. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,25 bis 15,50 M. bez., Mai 15,90—15,80—15,85 M. bez., Juni 16,10 bis 16,05 M. bez., Juli 16,30—16,25 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 45,3 M. bez., Mai 45,8—46,1 M. bez., Oktober 46,1—46,3 M. bez.

Petroleum loko 19,70 M. bez., Mai 19,70 M. bez., Okt. 20,10 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 53,8 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 34,1 M. bez., Mai 39,7—39,9—39,7—39,8 M. bez., Juni 39,1 M. bez., Juli 39,2 M. bez., August 39,3 M. bez.. September 39,4—39,5—39,3—39,4 M. bez., Oktober 39,2—39,3—39,2 M. bez.

Kartoffelmehl Mai 14,25 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Mai 14,25 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 159,50 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 117,50 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 88,25 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 122,25 M. bez., für Roggenmehl auf 15,85 M. per Sack, für Rüböl auf 46,0 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 39,80 M. per 10 000 Ltr. Proz.

(R. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden östr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franes, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank Diskont. Wechsel v. 1. Mai.

Amsterdam	3	8 T.	169,10 bz
London	2	8 T.	$20{,}43^{5}$ bz
Paris	2	8 T.	81,20 bz
[illegible]	4	8 T.	170,10 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	75,10 bz
Petersburg	5½	3 M.	214,05 bz
Warschau	5½	8 T.	216,15 bz

3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 2½

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,43 bz
20 Francs-Stück	16,27 bz
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	$20{,}43^{5}$ bz
Franz. Not. 100 Fres.	81,20 bz B.
Oestr. Noten 100 fl.	170,15 bz
Russ. Noten 100 R.	216,50 bz
Russ. Not. ult. Mai	
do. do. do. Juni	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,70 bz
do. do.	3½	105,30 G.
do. do.	3	99,70 bz
Pr. cons. Anl.	4	106,25 B.
do. do.	3½	105,40 B.
do. do.	3	99,75 bz
[illegible]-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld.-Sch	3½	100,90 B.
Berl. Stadt-Obl	3½	101,80 B.
[illegible] ProvAnl	3½	101,90 G.
Pos. Prov.- [illegible]	3½	102,00 G.
do. do. I.	3	95,75 B.
P[illegible]-Stadt-Anl.	3½	102,10 G.
Berliner	5	121,20 G.
do.	4½	117,40 G.
do.	3½	105,00 G.
Strl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,50 G.
Kur- u. Neumrk. neue	3½	101,60 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,60 G.
Pommer	3½	101,00 B.
do.	4	
Posensch.	4	101,75 B.
do.	3½	[illegible] bz
Schls.		
[illegible] Lt. A	3½	100,60 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	
do. do. C.	4	
[illegible] Rittr	3½	100,70 B.
do. neul. II.	3½	100,70 B.
Pommer.	4	105,60 bz
Posensch.	4	105,20 G.
Posensch.	3½	102,20 bz
Preuss.	4	105,20 G.
Schles.	4	105,20 G.
[illegible] Eisenb.-A.	4	104,80 G.
[illegible] Anleihe		105,75 G.
Brem. A. 1893	3½	102,80 G.
[illegible] Sts.-Rent.	3½	107,30 bz G.
do. do. 1886	3	98,75 bz G.
[illegible] amort. Anl.	3½	100,90 bz
Mecklenb. Anl.	3½	
[illegible] Sts. Anl.	3½	
do. [illegible]	[illegible]	98 90 G.

Loospapiere.

[illegible]-Anl.	4	146,50 B.
Bayr. Pr.-Anl	4	156,60 bz
Braun. 20T.-L.		Ziehung
Dess [illegible]		

Finnische L.	—	58,40 bz
Freiburger L.	—	29,75 bz
Ham. 50T.-L.	3	135,70 bz
Löb. 50T.-L.	3½	132,50 G.
Köln-M. Pr.-A.	3½	140,50 bz
Mail. 45 Lire L.	—	39 25 bz
Mail. 10 Lire L.	—	13,50 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	23,25 B.
Oest. 1854er L.	3½	
do. 1858er L.	—	Ziehung
do. 1860er L.	4	152 60 bz
do. 1864er L.	—	340,00 G.
Oldenb. Loose	3	131,20 bz
Raab-Gratzer L	2½	97,90 bz
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	110,00 bz
Ung. Pr. Loose	—	280,00 B.
Venet. Loose	—	23,40 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	60 25 bz G.
do. 1888	4½	
Bukar. Stadt-A.	5	100,30 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	37 70 bz G.
Chines. Anl.	5½	105 30 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	27,60 bz G.
do. Monop-Anl.	4	37,25 G.
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	84,00 bz
do. amort.-Rt.	4	
Mexikan. An.	6	96,25 B.
do. neue 90-er Anleihe	6	96,25 G.
do. 5% E.-B-A.	5	86,90 G.
Oest. G.-Rent.	4	104,10 bz
do. Pap.-Rnt.	4½	
do. I/I Silb.-Rt.	4½	101,25 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	83,20 bz G.
Poln. Pf.	4½	67,60 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A 88—89	4½	40,70 bz B.
do. Tabak-Anl.	4½	
Röm. Stadt-A.	4	90,50 bz G.
do. II. III. VI.	4	85,30 B.
Rum. Staats-A.	4	
do. Rente 90	4	88,00 G.
do. do. fund.	5	103,20 bz
do. do. amort.	5	100,25 bz
do. do. 92	5	100,00 B.
Rss. cs. 1880 A.	4	103,25 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
Russ 4 Staats-rente v. 1894.	4	66,40 bz G.
Sedkr.-Pfdbr.	5	120,90 G.
do. neue	4½	104,75 bz G.
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	101,70 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	88,50 bz G.
do. Rente 84	4	
do. neue 95	4	68,10 bz G.
Span. Schuld.	4	63,75 G.
Türk A. 1865 C.	1	21,25 bz G.
do. do. D.	1	20,80 G.
do. Administr.	5	95,00 bz
do. Consol. 90	4	95,00 G.
Ung. Gld-Rent.	4	103,75 G.
do. Kronen-R	4	99 80 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,60 bz G.
[illegible]	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachen-Mastr.	2½	88,50 bz
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	10,86	
Crefelder	3	114,50 bz G.
Crefld-Uerdng	5½	168,25 bz
Dortm.-Ensch.	5	157,30 bz
Eutin. Lübeck	1¼	59,10 bz G.
Frnkf.-Güterb.	4½	85,40 bz
Halberst Blank	5½	128,00 bz B.
Ludwsh.-Bexb.	10	241,90 bz
Lübeck-Büch.	6	156 75 bz
Mainz-Ludwsh	5	123,60 bz
Marnb.-Mlawk.	2	93,25 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,20 bz
Ostpr. Südb.	½	93,90 bz
Saalbahn	⅔	
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera.	0	
Werrabahn	2,51	
Aussig-Teplitz	15	341,75 B.
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	110,30 G.
Graz-Köflsch.	5,94	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6⅖	148,40 bz
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	
do. Lit. B. Elb.	5¾	
Raab-Oed nb.	1½	51,75 bz G.
Reichenb.-P.	4⅔	
Südöstr. (Lb.)	[illegible]	41,50 G.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	66,40 bz
Donetzbahn	—	
Ivang. Dorgb.	0	
Kursk-Kiew	9⅔	
Mosco-Brest	0	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien.	19⅝	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2½	58 90 bz
Gotthardbahn	7⅖	176,40 bz
Ital. Mittelm.	5	91,70 bz
Ital. Merid.-Bah	6⅗	121,25 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	41,40 G.
Lux. Pr. Henri	4	76 50 G.
Schweiz. Centr	5½	140,25 bz
do. Nordost	6	138,40 bz
do. Unions	4	94,00 bz
Westsicilian	3⅓	58 00 G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4,5	
Bresl.-Warsch	$4\frac{37}{90}$	67,50 bz
Dortm.-Gron.	5	151,75 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	124,75 bz G.
Meckib. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	120,40 bz
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	4½	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	67,50 bz
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	3½	100,90 B.
Mainz-Ludwh.	4	100,80 G.
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd.	4	101,80 G.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	104,60 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,30 B.
Franz.-Josefb.	4	101,00 bz
Gal K Ludwgbg 1890	4	100,02 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	103,10 B.
KronpRudolfb.	4	101,00 bz
do. Salzkammg	4	104 20 G.
LmbCzern. stfr	4	99,75 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	95,00 bz
do. Staats-I. II.	5	117,50 bz G.
do. Gold-Prio.	4	104,70 G.
do. Lokalbahn	4	102,25 B.
do. Nordwestb.	5	111,50 B.
do. NdwB. G-Pr	5	116,50 B.
do. Lt. B. Elbth.	5	111,90 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	86,30 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	71,30 G.
do. Obligation.	5	110,10 bz G.
do. Gold-Prior.	3	101,60 bz
Ung Eis-B. G-A.	4½	105,70 bz
do. do. B.-A.	4½	102,50 bz G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	90,40 bz G.
Ivang.-Dom. g.	4½	104,70 bz
Kozl-Wor. g.	4	101,20 B.
do. 1889	4	101,50 bz
Ku. CharAs. (O)	4	101,10 bz
do. (Ob.) 1889	4	101,10 bz
Kur.-Kiewconv	4	102,00 bz G.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	98,00 B.
do. Rjäsan g.	4	102,50 G.
do. Smolen g.	5	104,90 bz B.
Orel-Griasy o.	4	101,30 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	102,30 G.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	
Rjasohk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	4	102,00 bz B.
Südwestb. gar.	4	102,70 G.
Transkauk. g.	3	92,50 G.
War.-Wienn.	4	
Wladikaw. O. g	4	102,60 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	89,10 bz G.
Gotthardb. cv.	3½	103,20 G.
Sicilien. Gld.-P	4	86,00 B.
do. do. v. 1891	4	86,00 bz
Ital. Eisb.-Obl.	3	52,30 bz G.
Italien Mittelm	4	94,70 bz G.
Macedonier	3	56,00 bz G.

Costa de Minas	5	87,00 bz G.
Portugies. Obl.	3	66,80 bz G.
Sardinische Obl.	5	79,40 bz
Süd-Ital. Bahn	3	55,50 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	101.75 G.
Northern Pac. I.	6	113,80 G.
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	
do. do.	5	
San Louis-Franc.	6	109.10 bz G.
San Louis Franc.	5	96,50 bz G.
do. do. West.	4	70,75 G.
Southern Pacific	6	109,80 G.

Hypotheken-Certifikate.

Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,00 G.
do. d. II.	3½	118,50 G.
do. III. IV. abg.	3½	104,75 G.
do. do. V. abg.	3½	100,25 G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,50 bz G.
do. do. VII.	4	104,30 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	113,00 G.
do. do.	4	101,60 bz G.
do. do.	3½	100,25 bz G.
[illegible] Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,50 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,40 G.
do. do (rz 100)	3½	100,00 bz
do. do. bis 1905	3,50	101,25 bz G.
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,25 B.
dto. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	103,75 bz G.
Pomm. Hypoth.-Akt.		
do. 42 bis 1904	4	105,50 bz G.
unnb. Hyp.-Pfdbr.	4	
do. IX/X. unk. b. 1906	4	106,00 bz G.
do. II/III. unk. b. 1906	3,5	101,60 bz G.
[illegible]-Pfandbr. III. u. IV.	4	100.00 G.
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,40 bz G.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,25 bz
Pf. Br. III. V. VI (rz 100)	5	109,00 G.
do. do. (rz. 115)	4,5	116,50 bz G.
do. do. X (rz. 110)	4,5	113,25 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,50 bz G.
Pr. Cent.-Pf. 86-89	3,5	100,00 bz G.
do. 1890 unk. 1900	4	103,30 bz G.
do. 1894 unk. 1900	3,5	101,00 bz G.
do. 1896 unk. 1906	3,5	102,00 bz G.
do. Com.-Obl. 87/91	3,5	100,00 bz B.
do. 1896 unk. 1906	3,5	102,00 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4,5	118,50 G.
do. do. VI. (rz. 110)		
do. div. Ser. (rz. 100)	3,5	100,60 bz G.
do. do. (rz. 100)	3,5	101,30 bz
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,00 G.
do. do. do.	3,5	100,00 bz G.
Preuss. Hyp.-V.	4	105,25 G.
do. Pfdbr. Bk. 1905	3,5	101,30 G.
do. do. Kl. Bahn	3,5	102,00 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	105,60 G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,10 G.
do. do. (rz. 100)	3,	100,00 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4,5	110,50 B.
do. do. (rz. 110)	4	
do. do. (rz. 100)	4	102,50 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6½	122,00 bz
B. f. Sprit-Prod. H	3½	72 80 G.
Berl. Cassenver.	5⅔	127,80 G.
do. Handelsges.	8	150,00 bz G.
do. Maklerver.	9	127,80 G.
do. Prod-Hdbk.		116,50 G.
Börsen-Hdlsver.	6	116,75 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	119 25 bz G.

Wechslerbk.	5½	106 25 bz G.
Danz. Privatbank	8	149,75 B.
Darmstädter Bk.	7	153,90 bz
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	10	187,50 bz G.
do. Genossensch	6	120,50 bz G.
do. Hp. Bk. 75 pCt	6	129,50 bz B.
Disc.-Command.	10	208,10 bz
Dresdener Bank	8	150,00 bz
Gothaer Grund-creditbank	4	128,50 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,50 bz B.
Leipziger Credit	11	211 60 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5	112 00 bz G.
Maklerbank	7	106,25 bz G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	161,10 G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	8	[illegible] 0,90 B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5½	110,00 B.
Nationalbk. f. D.	8½	141,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	108,70 G.
Oester. Credit-A.	$11\frac{7}{8}$	223,75 bz
Petersb. Disc.-Bk	18	
do. intern. Bk.	15½	
Pomm. Verz.-Akt	6½	143,80 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	4	108,75 G.
Pr. Bodenor.-Bk.	7	144,60 G.
do. Cnt-Bd 70 pCt	5	177,25 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	136,25 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.		
Rh.-Westf.-Bank	7	
Reichsbank	6,38	158,50 bz B.
Russische Bank	12	132,20 bz
Schaffhaus.-Bk.	7	139,40 bz B.
Schles. Bankver.	7	130,00 bz B.
Warsch. Comerz	11	
do. Disconto	9,38	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	11	239,10 bz G.
Baugesellsch. Berl.-Charl.	—	585,00 bz G.
do. Neust.	—	91,25 bz G.
Hann.-St.P.	3½	99,90 B.
Humboldth.	6	
Kurfürst	—	902,00 G.
Moabit	3	
Passage	4	96 75 bz G.
Weissens.	—	570,00 G.
Berl. Elekt.-W.	12½	245,90 bz
Berl. Holzcomt.	5½	112,10 bz G.
Berl. Lagerhof	2	125,40 bz
do. do. St.-Pr.	5	
Ahrens Br., Mbt.	4½	111,75 bz
Berl. Bock-Br.	8	198,50 bz G.
Königstd. Br.	6	151,50 bz
Landré Br.	13	250,00 bz G.
Münch. V.-Br.	6½	136,00 G.
Patzenhofer Br.	5	241,75 G.
Schultheiss-Br.	14	295,00 bz G.
Hugger Br.	10	148,75 G.
Bresl. Oelw.	3½	94,90 bz
do. Sprit-A.-G.	8½	133,00 B.
Brodfabrik	12	
Butzke Metall	4	130,25 bz
Chem. Fab. Milch	6	130,00 B.
Ch. F. Anglo. G.	4	97,60 bz G.
Ch. F. Leopoldsh.	4¼	87,00 bz G.
do. St. Pr.	5	124,10 G.
Ch. F. Oranienb.	12	161,90 bz G.
Ch. F. Union	3	107,40 bz
Danziger Oel	3	99,40 bz
do. St. Pr.	5	107,00 G.
Dtsch. Thonröhr.	8	139,00 bz
Dynamit Trust.	10	176,40 bz B.
[illegible] Kolz	3	150,00 bz G.

Gummi HarWien	22	339,90 bz
do. Schwanitz	10	198,00 bz G.
do. Voigt Winde	6	132,75 B.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. Anhalter	0	10,30 bz G.
Berl. Anh.	6	145 75 bz G.
Bresl. Lnk.	10	193,75 bz G.
do. Hofm.	9	168,00 G.
Chemnitz	3	125,90 bz
Flöther	8	135 90 bz
Germ. V.-Akt.	0	81,00 bz G.
GörlitzKörn.	12	221,25 bz G.
Görl. Lüdr.	12	216,00 bz G.
H. Paucksch	4½	115,75 bz G.
Lud. Löwe	20	347,00 bz G.
Pomm. cv.	4½	76,75 bz G.
Schwarzk.	13½	277 00 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	6	141 80 bz G.
Stett. St. Pr.	6	150,30 G.
Sudenburg	10	202,50 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	120,00 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	7½	136,00 bz
do. (Giesel)	5½	112,25 G.
Bresl. Pferde-Bh.	8½	182,00 B.
do. Elektr. Bhn.	8	188,00 bz G.
Charlottenburg.	—	
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	355,00 bz G.
Posen. Sprit-F.	12	154,40 bz
Sächs. Kamg.	8	123,40 bz G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	5	133,40 bz G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	113,60 bz
Fraust. Zucker	12	124,00 bz B.
Glauz. Zucker	4½	118,90 bz

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	6	1.7,75 bz
Boch. Gussstahl	5	157,40 bz G.
Bonifacius	[illegible]	109,25 bz G.
Concordia	7½	162,50 bz G.
Consolidation	12	210,90 bz
Courl. Bgw.	5	125,50 bz G.
Dannenbaum	2½	100,25 bz
Donnersmarck.	8	152,50 bz G.
do. cv.	8	
Dtm. Union P. A.	0	43 90 bz B.
Eschweiler	8	161,75 bz
Gelsenkirchen	7	166 25 bz
Hörder Bergw.	3	107,30 bz G.
Hugo Bgw.	7	
Inowrazl. Salz	2¼	58,25 G.
Kölner Bgw.	9	176,00 bz G.
König u. Laura	4	154,90 bz G.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	106,75 G.
do. conv.	6	142,00 bz G.
Louis. Tief. St.-P.	0	59,50 bz G.
do. P. A.	0	96,00 G.
Marienh. Ktz.	2½	78,00 bz B.
Oberschl. Bed.	½	80,10 bz G.
do. Eisen-Ind.	½	106,00 bz G.
Phönix, Lit. A.	6	172,00 G.
Pluto	8½	167,90 bz G.
do. St. P.-A.	8½	167 90 G.
Redenh. St.-Pr.	0	15 75 G.
Lit. A.	0	37,00 B.
Rh. Anthr. Nassau	1	90,25 bz
Riebeck. Wk.	10	183,10 bz G.
Schl. Zinkhütte	9	201,50 G.
do. do. St.-Pr.	9	201,50 B.
Stolb. Zink-H.	2	56,25 bz G.
do. St.-Pr.	6	134,00 bz G.
Tarnowitz L. A.	0	21,00 bz B.
West Un. cv.	1	
[illegible]	7	154 00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.